

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim,  
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Austriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einjährig 30 Pf. monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1938.

## Nach dem Attentat in Serajewo.

Wien, 1. Juli. Der Attentäter Princip, der an Tuberkulose leidet, hat vor dem Untersuchungsrichter folgende Aussagen gemacht: Ich bin schuldig; ich bin mit der Absicht hierhergekommen, das Attentat auszuführen. Durch Lektüre anarchistischer Bücher bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß es nichts Schöneres auf der Welt gibt, als Attentäter zu sein. Ich habe mir dann die Aufgabe gestellt, ich müsse irgendeines der Häupter der österreichischen Monarchie ermorden. Das ist mir endlich gelungen. Den Revolver und Patronen schenkte mir in Belgrad ein serbischer Komitatstsch. Ich bedaure meinen Tat nicht, ja ich fühle mich zufrieden, daß ich meine Absicht ausgeführt habe.

Wien, 1. Juli. Nach Mitteilungen von Persönlichkeiten aus dem Gefolge des Erzherzogs, die jetzt aus Serajewo zurückgekehrt sind, war ganz Bosnien eine Falle, in der der Erzherzog untergehen mußte. Es war noch eine ganze Reihe von Anschlägen gegen ihn geplant. Nach der Rückkehr des Erzherzogs aus dem Rathaus sollte im Monat das Frühstück um 11 Uhr stattfinden. Unter der gedeckten Tafel wurden zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden. In demselben Gemach fand man eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfang. Bei einer Frau in Nähe wurden sieben Bomben gefunden. In Serajewo hält die Ruhe an. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind jedoch drei Personen wegen Verbrechens nach dem Standrecht verhaftet worden.

Wien, 1. Juli. Wie offiziell mitgeteilt wird, trifft Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich von Preußen in einem Hofsonderzuge morgen vormittag um 11.30 Uhr auf dem Nordbahnhof in Wien ein und wird in der Hofburg Wohnung nehmen. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich werden nach der Einsegnung der Leichen des Thronfolgerpaars nachmittags 5.30 Uhr mit einem Hofsonderzug der Nordbahn nach Berlin zurückkehren. Kaiser Franz Joseph wird wahrscheinlich schon am Freitag die Rückreise nach Triest antreten.

Wien, 1. Juli. Nach der Darstellung eines hohen Hofbeamten sagte Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Bombenattentat zu seiner Gemahlin: „Ich bitte Dich, liebe Sophie, kehre direkt nach Triest zurück und erwarte mich dort.“ Die Herzogin von Hohenberg erwiderte mit besorgter wehmütiger Miene: „Ich bleibe bei Dir, Franz, und verlasse Dich nicht. Wo Du bist, will ich auch bleiben.“ — Auch wenn das zweite Attentat nicht glückt wäre, wären der Erzherzog und die Herzogin dem Tode doch nicht entgangen, da sie auf dem Rückwege eine förmliche Allee von Bombenwerfern hätten passieren müssen.

Wgram, 1. Juli. Da die Studentenschaft beschloffen hatte, heute Abend neue antiserbische Demonstrationen zu veranstalten, haben die Behörden alle Maßregeln zur Verhütung von Ausschreitungen getroffen und drohen eventuell mit Waffengewalt die Demonstrationen zu verhindern.

Serajewo, 2. Juli. Die Untersuchung wegen der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars wird von sieben Untersuchungsrichtern geführt. Es ist zweifellos, daß die Tat auf ein Komplott zurückzuführen ist. Gubrinowitsch gab an, daß er die Bombe vor 6 Wochen von einem Komitatstsch namens Michalinowitsch in einem Cafehaus in Belgrad erhalten habe. Bisher haben die Täter weiter keinen Mitschuldigen als den Lieferanten der Bombe angegeben. In der Provinz wurden mehrere Verdächtige festgenommen.

Serajewo, 1. Juli. Hier hält die Ruhe an. Dagegen werden aus der Provinz fortgesetzt antiserbische Demonstrationen gemeldet, die jedoch bisher von der Polizei und dem Militär unterdrückt werden konnten. Die in Serajewo Verhafteten werden nicht vom obersten Richter sondern vom Standgericht abgeurteilt werden.

Serajewo, 1. Juli. Die Einzelheiten der Untersuchung wegen des Attentats werden geheimgehalten; man weiß aus der bisherigen Untersuchung, daß Gubrinowitsch und Princip in Belgrad von einem Komitatstsch namens Niho Tschiganowitsch für den Mord gedungen und mit Bomben und Brownings ausgerüstet worden waren. Princip sagte aus, er habe ursprünglich das Attentat in Tarschin, dem Hauptquartier der Mandatsleitung verüben wollen, habe diese Absicht aber wegen der strengen militärischen Absperrung aufgegeben. Bei mehreren Verhaftungen wurde nur nachgewiesen, daß sie mit Gubrinowitsch und Princip in persönlichem Verkehr gestanden hatten.

Mailand, 1. Juli. Der König von Italien hat den Grafen von Turin beauftragt, ihn bei den Trauerfeierlichkeiten für den österreichischen Thronfolger zu vertreten.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 1. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei der Ausübung der öffentlichen Gewalt vom 1. August 1909, ferner das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und der Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883.

Hannover, 1. Juli. Gegenüber den Meldungen von der Neubefugung des Oberpräsidiums der Provinz Hannover verläutet, daß von der Absicht des Oberpräsidenten v. Berger, vom Amte zurückzutreten, an zuständiger Stelle nichts bekannt ist.

München, 1. Juli. Das Verkehrsministerium legt der Kammer der Abgeordneten einen abgeänderten Eisenbahnetat vor, wonach die in dem zu Beginn der Session vorgelegten Eisenbahnetat veranschlagten Ueberschüsse um 2 260 900 Mark niedriger veranschlagt werden. Die Verabsiegung der Ueberschüsse wird begründet mit der noch darniederliegenden wirtschaftlichen Lage.

London, 1. Juli. Oberhaus. Die Beratung über die Zusatzpostlage zur Homerulebill begann bei dicht besetztem Hause. Lord Lansdowne stimmte der zweiten

Lesung zu, erklärte aber, die Gesetzesvorlage würde den Zweck, den Bürgerkrieg in Irland zu verhindern, nicht erfüllen. Die Opposition würde das Gesetz derart abändern, daß ein wirksamer Ausschluß Irlands ohne Zeitbegrenzung gewährleistet sei.

London, 1. Juli. Von zuständiger Seite wird aus Belfast gemeldet, daß die Mitglieder des Ulster-Freiwilligenkorps den Befehl erhalten hätten, ihre Waffen nach dem Ermessen der Offiziere offen zu tragen, und dem Versuche, die Waffen zu beschlagnahmen, Widerstand zu leisten.

London, 1. Juli. Gestern wurden zwei Offiziere der Ulsterfreiwilligen in voller Uniform mit Gewehren von zwei Polizisten angehalten. Sie sollen wegen Tragens von Uniformen und Waffen ohne Erlaubnis zur Verantwortung gezogen werden. Der Oberkommandierende der Ulsterfreiwilligenrebellens, Sir Richardson, hat darauf, wie vermutet, den Befehl ertlassen, daß alle Ulsterfreiwilligen in den Straßen Gewehre tragen sollen.

Belgrad, 1. Juli. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten von einem Anschlag auf die hiesige österreichische Gesandtschaft werden von offizieller Stelle als erfunden bezeichnet.

Paris, 1. Juli. In der Armeekommission der Kammer wurde heute General Pedona, ein Gegner der dreijährigen Dienstzeit, mit 22 gegen 21 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt, nachdem Herr Delcasse, der im ersten Wahlgang die gleiche Stimmenzahl wie General Pedona erhielt, seine Kandidatur zurückgezogen hatte.

Paris, 1. Juli. Der „Temps“ beschäftigt sich heute eingehend mit den Vorgängen in Bosnien, durch die serbische Untertanen um mehr als zwei Millionen Kronen geschädigt worden sind. Das Blatt meint, die Warnrufe der „Neuen Freien Presse“ und der „Zeit“ müßten doch eigentlich gehört werden, aber die österreichischen Behörden schienen den Racheursen der „Reichspost“ zugänglich zu sein als den Stimmen der Vernunft. Zum Schluss seiner Ausführungen bemerkt das Blatt: Weder die serbische Regierung noch das serbische Volk sind im geringsten verantwortlich für die Tat. Es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß diesen standalösen Szenen in den östlichen Provinzen Oesterreich-Ungarns ein Ende gemacht werde.

Bukarest, 1. Juli. Wie mit Bestimmtheit verlautet, ist für den Jahrestag des Bukarester Friedensschlusses eine Zusammenkunft des griechischen, serbischen und rumänischen Königs auf rumänischem Boden in Aussicht genommen.

Lissabon, 1. Juli. Das Parlament schloß heute die ordentliche Session; es tritt am 15. Juli zu einer außerordentlichen Session zur Beratung des Wahlgesetzes zusammen.

Konstantinopel, 1. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht das durch ein kaiserliches Erbe sanktionierte Gesetz, wodurch der türkisch-deutsche Handelsvertrag vom 26. August 1890 und das Zusatzprotokoll vom 25. April 1907, die am 25. Juni abgelaufen sind, um ein Jahr verlängert werden.

## Britta.

Roman von D. von Winterfeld.

(24. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen würde ja eine Begegnung unermesslich sein in diesem kleinen, engen Hause, wo alle Mahlzeiten gemeinsam in demselben Raum genommen werden mußten. Es ließ ihm keine Ruhe.

Frühzeitig erhob er sich leise und schlich hinaus in den anbrechenden Morgen. Die kalte, klare Luft, die von den Schneehäuptern her ihn umwehte, tat ihm wohl. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten die Gipfel. Das langgezogene Pfeifen der Marmeladere und das Zwitschern der Schneefinken unterbrach die Stille. Näher und ferner läuteten die Ruhglocken, und tief unten, dort in dem blaumdämmenden Abgrund, rauschte und rauschte der Wildbach, alles mit sich fortziehend, was einmal dort hinabstürzte. Da, wo die Felswand so jäh und steil abfiel, hatte man zum Schutz einen niederen leichten Holzzaun angebracht. Falk sah nach der Uhr. Er hatte bis zu der mit seiner Frau verabredeten Frühstückszeit noch über eine Stunde vor sich. Da wollte er zur Franz Josephshöhe hinaufsteigen. In einer Stunde würde er zurück sein. Er hatte das Bedürfnis, ganz allein zu sein mit seinen Gedanken, ehe er Britta alles sagte.

So stieg er denn langsam im Frühsonnenschein über das Steingeröll durch die wunderbare, erwachende Bergwelt auf geschlängelten, schmalen Pfaden, die oft nur durch rote Lupfen an einzelnen Felsblöcken bezeichnet waren, bis er endlich auf der Höhe stand, die

nach dem Kaiser Franz Joseph benannt war.

Tief unten dehnte sich der große Pasterjengletscher, der größte Gletscher der deutschen Alpen, von breiten Rissen durchzogen, in denen das grünblaue Eis schimmerte, ein weites Schneefeld, das zahllose tüftliche Spalten barg, in die schon mancher gestürzt war, der ohne Führer den Uebergang gewagt.

Majestätisch ragte der Groß-Glockner jenseits des Gletschers empor, und Bergseiten und Gipfel umschlossen rings den Horizont. Immer höher stieg die Sonne und bestrahlte leuchtend das wundervolle Bild. Falk hatte sich auf einen Felsblock gesetzt und hing seinen Gedanken nach. Morgen wollte er mit Britta von Heiligenblut aus durch das Juntal der Brennerbahn zu zwei und dann direkt nach Hause zu „Bubi“. Er sehnte sich ordentlich nach seinem Söhnchen, diesem winzigen Teil seiner selbst, seinem Erben und Nachfolger. Auch ein Falk von Dorn. Wie würde dessen Los sein?

Als er noch so sah und kaum achtete auf die großartige Szenerie, die ihn umgab, bog eine Frauengestalt um die nahe Felsenkette. Falk bemerkte sie nicht, bis die Dame ganz nahe gekommen war. Ein dunkelgraues Tuchkleid umschloß die schlante Gestalt, und den schönen Kopf umschlang ein blauer Schleier, der das üppige, tiefschwarze Haar halb verdeckte. Er erblickte.

Vor ihm stand Anita mit wogender Brust, und in ihren schwarzen Augen funkelte die ungezügelt Leidenschaft ihres heißen, südlichen Blutes. „Endlich habe ich dich wieder!“ rief sie, mit bebenden Nasenflügeln, in englischer Sprache hervor.

„Was soll das? was wünschen Sie von mir, Mrlady?“ erwiderte er in derselben Sprache.

„Das fragst du noch? O Falk, du weißt, daß ich dich geliebt habe, daß ich vergangen bin vor Sehnsucht nach dir! Nur darum habe ich den alten Lord Krafton geheiratet, den meine Schönheit lockte, um selbständig zu sein. Er mußte mit mir nach Deutschland reisen. Ich erfuhr, daß du in den Alpen seist. In Innsbruck habe ich alle Kurhaus- und Hotelisten durchgesehen, da fand ich deinen Aufenthalt. Lord Krafton mußte in Innsbruck bleiben, und ich bin nun hergekommen, um bei dir zu bleiben! Falk, Gellebter, umarme mich doch nur einmal!“ Sehnsüchtig breitete sie die Arme nach ihm aus. Aber er wich zurück, und seine Worte klangen eifrig:

„Mrlady, ich meine, wir haben nichts miteinander zu schaffen. Ihr Gatte wartet in Innsbruck auf Sie, und meine Frau wartet auf mich dort unten im Glocknerhaus!“ Und als sie ihn zu umklammern suchte, schüttelte er sie unsanft ab und sagte noch kälter: „Seien Sie doch vernünftig, Mrlady, und sehen Sie ein, daß Ihre Liebeserklärungen keinen Zweck haben und sehr geschmacklos sind!“ Er wollte sich zum Gehen anschicken.

Aber sie rief verzweifelt, indem sie trotz seines Sträubens seinen Arm umklammerte. „O Falk, was nennst du mich Mrlady! Ich bleibe doch ewig deine Anita! Hast du ganz die seligen Stunden vergessen, die wir zusammen in Sao Paolo verlebten? Als wir in den hellen Mondnächten in dem Drangenheim der Eltern lustwandelten, als du mich küßtest und mich dein Lieb nanntest? Oh, und dann reißest du fort, so unerwartet, ohne Abschied! O Falk, ich glaubte, ich müßte sterben damals!“

(Fortsetzung folgt.)

**Agram, 1. Juli.** Zu den antiserbischen Demonstrationen, die gestern in Agram stattfanden, wird noch gemeldet. Eine Gruppe von Anhängern der Frankpartei versammelte sich und zog unter Entfaltung einer kroatischen Fahne und eines mit einem Trauerstirn umwundenen Bilde des Thronfolgers vor dem Nationalcafé auf dem Jelacic-Platz, in dem serbische Politiker und die Anhänger der kroatisch-serbischen Koalition verkehren. Hier kam es zu stürmischen Kundgebungen gegen die Serben. Es wurden Rufe laut: Nieder mit den Serben! Rache den Thronfolger! Nieder mit den Mordern! Hinaus nach Belgrad! Nieder mit König Peter! Hierauf unternahmen sie einen Sturmangriff gegen das Caféhaus. Die ganze Einrichtung wurde zertrümmert, alle Tische, Fenster, Klavier und Lampen wurden total vernichtet. Die Polizei kam zu spät. Sie unternahm auf die Demonstrationen dann eine Attacke mit gezogenem Säbel, wobei viele Personen verletzt wurden. Es entstand eine starke Panik. Die Ausschreitungen dauerten bis in die heutige Morgenstunde. Man glaubt, daß über Agram das Standrecht verhängt werden muß.

**Agram, 1. Juli.** Vom Cafe „National“ zogen die Demonstranten vor die Wohnung des Bürgermeisters Doljar, um dort eine Attacke auf sein Haus auszuführen. Die Erregung der Demonstranten gegen den Bürgermeister ist daraus zurückzuführen, daß dieser vor kurzer Zeit in Belgrad weilte und dort einer serbischen Nationalfeier im Namen der Hauptstadt Kroatiens teilnahm. Aus diesem Anlaß wurde er vom König Peter mit dem Orden des „Weißen Adlers“ ausgezeichnet. Schon in der gestrigen Gemeinderatssitzung wollte ihn ein Gemeinderatsmitglied der Rechtspartei auffordern, er möge den Orden niederlegen, da an diesem Orden das Blut des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand klebt. Vor dem Hause des Bürgermeisters war ein starker Polizeifordon aufgestellt. Die Polizei drängte die Demonstranten zunächst zurück, doch gelang es der Menge nach wiederholtem Sturm den Kordon mit den Rufen: „Ehre dem Andenken des Thronfolgers!“ zu durchbrechen und vor die Wohnung des Bürgermeisters zu gelangen, wo sie sämtliche Fensterscheiben zertrümmerten. Auch in der Nachbarschaft wiederholten sich die Demonstrationen. Unter den Rufen: Nieder mit Serbien! Nieder mit den Mordern! schlugen die Demonstranten sämtliche Fensterscheiben ein. Gendarmen versuchten die Ordnung wieder herzustellen, doch zogen sich die Gendarmen zurück, als die Menge mit dem Bilde des ermordeten Thronfolgers vortrat. Darauf zogen die Manifestanten vor das Haus des Landtagspräsidenten. Dort war eine Wache aufgestellt. Zwischen der Wache und den Demonstranten kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Ausschreitungen nahmen erst in den frühesten Morgenstunden ihr Ende.

**Serajewo, 1. Juli.** Von serbischer Seite wird Klage darüber geführt, daß die Polizei die Verwüstungen der serbischen Lokale und Privatwohnungen ruhig duldet, obwohl sie in der Lage war, sie zu verhindern. Als die Exzedenten in ein serbisches Häusergebäude Hotel allein eindringen wollten, vermochte sie allein der Major Baron Volkas aufzuhalten. Es wird betont, daß die Exzedenten meist Russen und spanische Juden waren, die Konturen der serbischen Kaufleute sind, während Kroaten kaum teilnahmen. Die Exzesse währten pünktlich eine Stunde bis vor der Verkündung des Standrechts. Die Verhaftungen in Serajewo dauern an. Es wird berichtet, daß keine bedeutende Persönlichkeit unter den Verhafteten ist. Vizebürgermeister Bancas, ein Kroat, teilte mit, daß die Polizei in Serajewo nicht der Stadtgemeinde untersteht, vielmehr eine Einrichtung des Staates ist.

**Petersburg, 1. Juli.** Der Chefredakteur des „Petersburger Herald“, Gustav Pipies wurde wegen eines Artikels, betitelt: „Kolozow ist nicht so wie andere Minister“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In ihm wurde der frühere Ministerpräsident indirekt beschuldigt, vom Direktor der Diskontobank Gelder empfangen zu haben. Während der Verhandlung erklärte letzterer unter Eid, Kolozow habe niemals an der Börse gespielt und durch ihn keine Geschäfte gemacht.

**Petersburg, 1. Juli.** Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über die freie Einfuhr von ausländischem Gußeisen, sowie die Kredite zum Zwecke einer wirksameren Zollkontrolle in dem Küstengebiet angenommen.

**Washington, 1. Juli.** Das Repräsentantenhaus hat heute die geforderten Kredite zur Hundertjahrfeier des Vertrages von 1783, der dem Kriege zwischen England und den Vereinigten Staaten ein Ende machte, mit 187 gegen 62 Stimmen abgelehnt, wobei es zu englandfeindlichen Kundgebungen kam.

**Newyork, 1. Juli.** Während bestimmte Nachrichten aus Mexiko heute fehlen, wird die Lage hier doch durchaus als sehr kritisch angesehen. Die Vermittlungskonferenz in Niagara Falls wird heute formell vertagt, worauf die Verhandlungen zwischen Huerta und Carranza einerseits, und Carranza und Villa andererseits beginnen sollen. Hier verlautet, Villa habe seinen Untergebenen Angeles erschossen, weil dieser angeblich Huerta zuneigte.

## Die Lage in Albanien.

**Durazzo, 1. Juli.** Gestern ist hier Ismail Kemal eingetroffen, um dem Fürsten zu huldigen und mit der Regierung über die schwierige Situation zu beraten.

**Durazzo, 1. Juli.** Angesichts der schwierigen Lage beschloß die Regierung, die Minister Turuti und Musib Bei nach Italien zu schicken, um mit Essad Pascha in Unterhandlungen zu treten, damit er zu Gunsten des Fürsten interveniere und ihn vor dem vollständigen Ruin bewahre. Die Minister werden sich dann nach Rom begeben, um zusammen mit Turchan Pascha und der italienischen Regierung zu verhandeln.

**Durazzo, 1. Juli.** Die Ausständischen haben die Aufforderung des gefangenen Scheichs Hamdi Kubida, die Waffen niederzulegen, ablehnend beantwortet und drohen, falls dem Scheich ein Leid zugefügt werden sollte, dies Durazzo büßen zu lassen. Im übrigen ist hier die Lage unverändert.

**Wien, 1. Juli.** Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Durazzo telegraphiert: Prenk Bib Doda hatte sein Hauptquartier in Njumi aufgeschlagen. Gestern rückten größere Abteilungen Mallisoren und Miriditen auf einer breiten Front vor, um Prezza zu besetzen. Sie wurden jedoch von den Rebellen angegriffen, die aus gedeckten Stellungen herausstürzten und Prenk Bib Doda's Truppen zu umzingeln versuchten. Die Mallisoren wurden vollständig überrascht und ergriffen die Flucht, die Miriditen allein im Kampf lassend. Diese versuchten sich dem heftigen Ansturm der Rebellen zu widersetzen. Nach heftigem Kampfe wurden sie aber vollständig geschlagen. Die Miriditen verloren 400 Mann an Toten und Verwundeten und ergriffen schließlich panikartig die Flucht in der Richtung auf das Hauptquartier. Prenk Bib Doda brach sein Lager ab und lehrte nach Alessio zurück. Die Nachricht von der Niederlage Prenk Bib Doda's wurde vom Finanzminister Koga, der sich mit Resid Bei in Njumi befand, in die Hauptstadt gebracht und machte dort einen niederschmetternden Eindruck. Man befürchtet einen Nachtangriff der Rebellen, die durch diesen Sieg über Prenk Bib Doda ermutigt sind. Die Kommandanten der Kriegsschiffe beschloßen die Ausschiffung von 900 Mann aber nur für den Fall, daß Europa oder das fürstliche Palais Gefahr laufen sollten. Man glaubt jedoch, daß die Ausständischen die Stadt jetzt nicht angreifen werden.

**Paris, 2. Juli.** Ueber die Lage in Albanien meldet das Echo de Paris: Die Situation wird täglich kritischer. Man meldet heute, daß die Truppen Prenk Bib Doda's nach dem Norden geflohen sind. Bib Doda soll vor der Hand jede weitere Aktion aufgegeben haben und nach Alessio zurückgekehrt sein. Man fürchtet in Durazzo, daß die Ausständischen die Truppen, die bisher gegen Prenk Bib Doda lochten, auf Durazzo konzentrieren werden, und ein Angriff der Stadt wird für die allernächste Zeit erwartet. In der Stadt selbst ist alles ruhig, da alle Vorbereitungen zur Verteidigung getroffen sind. Trotz des Verbots der österreichischen Regierung sind von neuem 40 Freiwillige in Durazzo eingetroffen. Doch ändert sich die Lage der Regierungstruppen dadurch in keiner Weise.

**Mailand, 1. Juli.** In Durazzo sind heute die ersten 40 österreichischen Freiwilligen angekommen. Die ausständischen Epiroten haben die ganze Höhe um die Bucht von Topiani eingenommen. Griechische Offiziere sind auf sie gestoßen und beabsichtigen einen Vorstoß auf Salona. Die internationale Kontrollkommission hat den Engländer Lamp auf einem österreichischen Torpedoboot nach Salona geschickt, um die Epiroten an die Beschlüsse der Londoner Konferenz zu erinnern, jedoch verspricht man sich keinen großen Erfolg von diesem Schritte.

## Lokal-Nachrichten.

Das Bundesarchiv im Stadtarchiv. Die Frankfurter Stadtbibliothek beherbergte bisher eine geschichtlich bedeutende Sammlung von Archivalien aus den Zeiten des deutschen Bundesstages. Neuerdings ist vielfach über die Ueberlastung der Stadtbibliothek geklagt worden; neben der baulichen Erweiterung der Bibliothek soll auch durch Abstoßung von Dubletten und durch Ueberweisung des Bundesarchivs an das Stadtarchiv Raum geschaffen werden. Nach der Auflösung des Bundes wurde das Archiv von der Kommission zur Auseinandersetzung des Bundesvermögens im Jahre 1867 der Stadtbibliothek in Frankfurt übergeben. Eine Auslese von rein militärischen Akten ging an die preussische Staatsregierung und kam ins königliche Kriegsarchiv nach Berlin. Bei der Ueberweisung des Bundesarchivs an die Stadtbibliothek wurde die Bedingung geknüpft, daß das Archiv getrennt und abgeordnet aufzustellen sei; ferner, daß es der Benutzung jeder der früheren Bundesregierungen und allen denjenigen Privatpersonen zugänglich sei, welche die Erlaubnis hierzu von der höchsten, in Frankfurt anwesenden Territorialbehörde erhielten.

Ein neues Arbeiterinnenheim. In der Fürsorge für die hart im Daseinskampfe stehenden Arbeiterinnen hat Frankfurt einen neuen Erfolg zu verzeichnen. In der Schwandelerstraße im Osthafengebiet wird demnächst als Erbbau-Haus das dritte Arbeiterinnenheim errichtet. Es wird das erste in Deutschland sein, das nach modernen hygienischen und technischen Grundsätzen gebaut wird, und soll 50 Betten und 100 Aufenthaltsräume enthalten. Die Kosten des Baues sind auf 113 000 Mark veranschlagt, neun Zehntel davon übernimmt die Stadt als Hypothek.

Neue Straßennamen. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats wurden folgende Straßennamenbestimmungen: Voh in Verwegh-Strasse, Aldermann- in Philipserstrasse, Fied- in Aldermann-Strasse, Wäschhof- in Waldschmidt-Strasse, östlicher Teil der Gummersberg- in Sterlepper-Strasse, Gräner Weg in Wiesenhöhl, Schneidhainer- in Hornauer-Strasse, Kellheimer- in Schneidhainer-Strasse, Fischbacher- in Kellheimer-Strasse, Hornauer- in Fischbacher-Strasse.

Das Reisen von heute. Es wird heute viel mehr gereist wie früher, aber tatsächlich hat sich in nicht wenigen Kurorten das Publikum gegen eine erheblich geändert. Die Zahl derjenigen, die wirklich aus ernstem Gesundheits-Rückichten reisen, hat sich vermindert, die Menge derjenigen, die aus Unterhaltungs-, Anregungs- und allgemeinen Erholungs-Rückichten ihr Heim verlassen, ist erheblich gestiegen. Mit anderen Worten: Die Gesundheitspflege ist nicht mehr so sehr wie früher die Reise-Beranlassung, denn der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist eigentlich ein recht guter. Auch in den sogenannten Weltstädten, deren dunstgefüllte Straßen immer mehr gegenüber den lustigen Häuserzeilen der Bororte vernachlässigt werden. Die Mittel- und Kleinstädter verbinden in ihren Sommerreisen stets gern Geschäft, Besuche und Unterhaltung. Das ausgesprochene Erholungs-Verständnis kann hier selbstverständlich nicht so groß sein, wie bei den von Lärm und stickiger Luft drangalierten Großstädtern. Die Unterhaltung und die zeitgemäße Aufmachung verursachen heute vielen Sommerorten große Kosten, bringen sie aber nicht immer ein. Denn demjenigen Publikum, das ausgesprochener-

maßen sich auf der Reise amüsieren will, steht das gewaltige Kontingent gegenüber, das mal aus seinen die Pfählen heraus möchte, andere Leute sehen, in schönen Natur neue Bilder in sich aufnehmen, also sich anregen und erholen will. Sie beanspruchen keine Schaukelungen, nehmen multifakalische Darbietungen und dergleichen, die sich im Rahmen bürgerlicher Ausgaben halten, gern mit, sehen aber die Notwendigkeit von weiterem nicht ein. In diesem Teil der Reisenden liegt der höchste Wert. Immerhin müssen die Kurorte verschiedenen Wünsche Rechnung tragen und sie können darum die Ausgaben nicht scheuen, zu deren teilweiser Deckung die Kurorte dient, deren Höhe die goldene Mittelstraße nicht verlassen soll, gerade weil das Geseß das Recht zur Erhebung gibt. Hochberühmte Bäderorte haben schon die Folgen gemerkt, wenn sie den Vogen zu straff spannten. Für den modernen Verkehr gilt die weise Lehre: Nur erst Besuch haben, damit die Gäste die Wohltaten einer fröhlich-anregenden Geselligkeit empfinden, und darum den Besuch nach Kräften erleichtern. Alles andere kommt von selbst!

➤ Auszeichnung. Dem Gefängnisdirektor Rigula vom Strafgewandnis Freungesheim, der am Mittwoch in den Ruhestand trat, wurde der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

➤ Personalnachrichten. Am Freitag, den 3. Juli ds. Js. feiert der auch in Frankfurter Sängerkreisen bestens bekannte Herr Fritz Köster, Ruskantennweg 34, das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit als Kanzlist beim hiesigen Amtsgericht.

➤ Neues Theater. In der Freitag, den 3. Juli, stattfindenden Erstaufführung von „Ein Tag im Paradies“ sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Dorisch, Richter, Tillmann, Korb und die Herren: Flemming, Arnold, Großmann, Gille, Lobe und Güter. Regie: Direktor Max Reimann. Musikalische Leitung: Kapellmeister Viktor E. Heller.

➤ Opfer des Badesports. Gestern Abend sind bei Mählheim am Main zwei junge Schreidgeschüßten, die bei der Gemeinderewaltung angestellt waren, beim Baden ertrunken. In Hanau fand ein 13-jähriger Junge, der sich zu weit in das Wasser hinausgewagt hatte, den Ertrinkungstod. Ferner erkrankte bei Seligenstadt beim Baden im Main ein 17-jähriger junger Mann. Wie aus Neustadt im Odenwald gemeldet wird, ist beim Baden in der Räumung der Landwirt Hermann ertrunken.

➤ Erkannter Toter. Der dieser Tage aus dem Main geländete Unbekannte wurde als der Bauhilfsarbeiter Heinrich Schäfer, Rohrbachstraße 51, identifiziert. Er hatte in seiner Börse noch 57 Mark. Auf einer Karte, die man bei ihm fand, stand, daß er noch 2200 Mark auf der Sparkasse habe. Weshalb Schäfer in den Tod ging, ist unbekannt.

➤ Leichensledderei. Während der heißen Jahreszeit blüht das Gewerbe der Leichensledderer. Gestern wurde in den Anlagen ein junger Kaufmann, der zugereist und auf einer Bank eingeschlafen war, um seine Barchschiff von 35 Mark und einen Gepäckschein bestohlen.

➤ Ein renitent Unterstufungslehrer. Der 45-jährige Buchbinder Goldstein aus Holland kam gestern auf das Bureau des jüdischen Hilfsvereins und bat um eine Unterstufung, wurde aber abgewiesen. Darauf geriet der Mann dement in Wut, daß er mit dem Stod die Scheiben einschlug und sich sonst noch renitent benahm. Goldstein wurde verhaftet. Es ergab sich, daß er bereits in Fürtth im Odenwald die gleichen Streiche verübt hatte.

➤ Der Gesangsverein „Liedertafel“ unternimmt am 12. Juli ds. Js. seinen diesjährigen Vereins-Ausflug nach Niederrhain-Wiesbaden. Abfahrt: Frankfurt a. M. Hauptbahnhof morgens 5.59 Uhr; Ankunft: Niederrhain 7.02 Uhr. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 1.56 Mark. Freunde und Gönner des Vereins können sich daran beteiligen. Für Nachzügler Treffpunkt in Wiesbaden (Thüringer Hof).

➤ Bodenheimer Fußball-Verein Riders, gegr. 1906. Der Verein unternimmt am Sonntag, den 5. Juli einen Tanz-Ausflug nach Braunheim, Saalbau Hebe, Al-Braunheim 46. Dasselbst findet großes Preisfest statt, wobei wertvolle Preise zur Verteilung kommen.

## Vermischte Nachrichten.

➤ Mainz, 1. Juli. In der hiesigen militärischen Wassergasanstalt erfolgte heute morgen beim Füllen eines Ballons eine Knallgasexplosion. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei andere leichter verletzt.

➤ Mannheim, 2. Juni. Heute früh brach infolge einer Reibstauexplosion in der Kunstmühle von Hildebrandt ein Großfeuer aus, das die Anlagen vollständig zerstörte. Der Schaden beziffert sich auf mehrere hunderttausend Mark.

➤ Marburg, 1. Juli. In Diedenhäusen (Kreis Wittgenstein) erschlug der Landwirt Komringhausen in der Notwehr seinen betrunkenen Vater.

➤ Berlin, 1. Juli. Ein neuer Fall von Maul- und Klauenseuche auf dem Berliner Viechhof hat heute zur Wiedereinführung der bekannten viechepolizeilichen Anordnungen geführt, nachdem diese erst für den letzten Sonnabend-Viechmarkt aufgehoben worden waren.

➤ Leipzig, 2. Juli. Eine aussehenerregende Ermahnung an die Geschworenen richtete heute der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landesgerichtsdirektor Dr. Mond. In der vorigen Schwurgerichtsperiode hatten die Geschworenen einen Bäder von der Anklage des Mordversuchs an seiner eigenen Frau freigesprochen. Dr. Mond erklärte, daß die Zeitungen aller Parteirichtungen diesen Freispruch als Fehlspruch bezeichnet haben. Der Angeklagte sei trotz seines Geständnisses zu seinem eigenen und zum größten Erschaunen seiner Verteidiger freigesprochen worden. Dies sei keine Rechtsprechung sondern eine Rechtsbeugung. Die Geschworenen seien an die Urlege gebunden. Er hoffe, daß ein derartiger unerhörter Fehlspruch nicht mehr vorkäme.

➤ Kaiserslautern, 1. Juli. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr verunglückte auf der Kaiserstraße im Wiesental das Automobil des 70-jährigen Herzogs Alexander von Oldenburg aus Petersburg. Der Wagen stürzte von

Wäscherin hinab und wurde vollständig zertrümmert. Der Herzog selbst erlitt mehrere Rippenbrüche und einen schweren Nervenschlag. Von den übrigen Insassen blieb nur der Reisemarschall unverletzt, während die Pflegerin des Herzogs, der Kammerdiener und der Chauffeur mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht.

**Sommerfeld, 1. Juli.** Der Arbeiter Erich Zingelmann ermordete heute Vormittag in seiner Wohnung in Abwesenheit seiner Frau seine beiden Kinder im Alter von drei und einem Jahr, indem er ihnen die Halsschlagader durchschnitt. Die Kinder wurden von der Mutter, als sie von ihrer Beförderung zurückkehrte, in ihrem Blute aufgefunden. Der Mörder ist flüchtig.

**Dortmund, 1. Juli.** Eine Anzahl Siouindianer, die mit dem Zirkus Sarajani ziehen, benahmten sich in der vergangenen Nacht in einer hiesigen Wirtschaft so anstößig, daß der Wirt sie aufforderte, sein Lokal zu verlassen. Die Indianer fielen über den Wirt her und mißhandelten ihn. Nun griffen auch die übrigen Gäste in den Streit zu Gunsten des Wirtes ein und es entspann sich ein wildes Handgemenge. Schließlich wurde die Polizei benachrichtigt, die sofort mehrere Beamte entsandte, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Der Schutzmann Gertenbach wurde im Laufe des Kampfes sehr schwer verletzt und blieb mehrere Stunden bewußtlos. Auch ein anderer Schutzmann erlitt erhebliche Verletzungen.

**Küstrin, 1. Juli.** Am 30. Juni, nachmittags 5.20 Uhr, fuhr auf dem Bahnhof Küstrin-Neustadt der Personenzug 314 beim Zurückrücken auf den stehenden Personenzug 909 auf. Von dem Personenzug 314 wurden drei, von dem Zuge 909 zwei Wagen mit je einer Achse zum Entgleisen gebracht. 12 Personen wurden ganz leicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

**Freisach, 1. Juli.** Vergangene Nacht ist die Gasofenfabrik von Keller und Poppen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Besitzer, Fabrikanten Keller, fanden die Feuerwehrlente tot im Fabrikgebäude auf. Man nimmt an, daß er den Tod durch Erstickung gefunden hat.

**Kiel, 2. Juli.** Der Matrose Traub der hier liegenden Torpedobootdivision ist gestern während des Badens im Kieler Hafen ertrunken. Vermutlich hat ein Herzschlag dem Leben des Badenden ein Ende gemacht.

**Madrid, 2. Juli.** Gestern ist der berühmte Stierkämpfer Bambita in Barcelona verhaftet worden. Bambita, der sich im vergangenen Jahre von der Arena zurückgezogen hatte, fühlte sich durch einen in einer großen Barzelonener Zeitung erschienenen Artikel für beleidigt und wollte sich dadurch rächen, daß er in die Redaktionsräume drang, den Chefredakteur mißhandelte und mit einem Revolver auf die Redakteure schoss, ohne jedoch jemandem ernstlich zu verletzen. Schließlich gelang es, ihm die Schusswaffe zu entwenden. In Anbetracht der großen Beliebtheit des Stierkämpfers beim Publikum erregt die Angelegenheit das allergößte Aufsehen.

**London, 2. Juli.** Gestern brach in den Millwall-Docks ein großes Schadenfeuer aus. Eine große Anzahl im Bau oder in Reparatur befindlicher Schiffe wurden fast gänzlich zerstört. Der Schaden ist enorm.

**London, 2. Juli.** Gestern war einer der heißesten Julitage seit langen Jahren. Die Temperatur betrug 38 Grad Celsius im Schatten. Auch aus anderen Teilen Englands wird große Hitze gemeldet. In London

erlitten fünf Personen Hitzschlag und mußten dem Hospital zugeführt werden. Drei von ihnen sind bereits gestorben.

**London, 2. Juli.** Mr. Godfrey Isaac, der Bruder des Lordberichters und Ausschichters der Marconigesellschaft, erklärte gestern vor der Kolonialkommission, daß Marconi hoffe, noch vor Ende dieses Jahres auf drahtlosem Wege mit New York telephonieren zu können, vielleicht sogar mit Buenos-Aires. Zwei mit vorzüglichen Apparaten versehene Stationen sind bereits errichtet worden, die eine in Carnarvon in Wales, die andere in Belmar im Staate New York. Isaac erklärte, daß Marconi bereits vorzügliche Resultate mit drahtloser Telephonie über 1000 Kilometer erzielt habe.

**Paris, 2. Juli.** Ein schweres Verbrechen ist gestern in Evreux begangen worden. Ein reicher Großgrundbesitzer, namens Fortier, war davon in Kenntnis gesetzt worden, daß seine Frau zu seinem Inspektor Lavigne Beziehungen unterhalte. Als dieser von Fortier in Gegenwart der Frau darüber zur Rede gestellt wurde, stürzte sich Lavigne, ohne eine Antwort zu geben, auf ihn und erdroffelte ihn unter Mithilfe von dessen Frau. Beide versuchten zu entfliehen. Doch wurden sie bald darauf verhaftet. Die Affäre erregt das größte Aufsehen, da sich der Ermordete allgemeiner Achtung und einer hervorragenden gesellschaftlichen Stellung erfreute.

**Petersburg, 1. Juli.** Die von dem bekannten in Paris lebenden Revolutionäre Burzew an den ersten Staatsanwalt des Senats gerichtete Klage gegen den berüchtigten Spitzel Azev kommt der Regierung äußerst un bequem. Burzew weist nach, daß 1902-1910 unter Leitung und teilweise mit Vorwissen Azevs über dreihundert terroristische Verbrechen verübt worden sind, an denen General Gerasimow und eine Reihe anderer Staatsbeamten mehr oder weniger teilgenommen haben. Burzew erbietet sich, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen. Man glaubt allgemein, daß der Senat die Klage Burzew's unbedürftig lassen wird, da er sonst eine Reihe Regierungsorgane schwer kompromittieren und der staatsfeindlichen Bewegung neue Nahrung zuführen würde.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 2. Juli.** Der Kaiser hat wegen leichter Indisposition die Reise nach Wien aufgegeben.

**Breslau, 2. Juli.** Am Sonntag und Montag wurde in Bräun und Miltisch das Solofest gefeiert, wobei es zu schweren Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen kam. Namentlich in Miltisch und Saybusch wurden reichsdeutsche Touristen aus Oberschlesien aufs schwerste insultiert. Sobald sich die Touristen, die in Häuser gestürzt waren, zeigten, wurde gegen sie ein Steinhagel gerichtet, mit Knüttel angegriffen und mißhandelt. In Saybusch wurde eine Touristengesellschaft aus Königs hütte angegriffen. Mehrere Damen wurden geohrfeigt und die Touristen mußten ins Bahnhofsgelände flüchten. Die Menge versuchte, das Gebäude zu stürmen, jedoch gelang es der Polizei, sie zurückzutreiben. Als der Zug den Bahnhof verließ, wurde ein Bombardement mit Steinen gegen ihn eröffnet, sodaß nicht eine Fensterscheibe heil blieb.

**Wien, 2. Juli.** Gestern abend zog eine Gruppe von 300 Studenten, denen sich etwa 300 junge Leute aus den Vorstädten angeschlossen, in die Paulanergasse und machten den Versuch, vor der serbischen Gesandtschaft zu demonstrieren. Die Straßen wurden jedoch durch ein größeres Polizeiaufgebot besetzt. Später zogen die Demonstranten durch die Ringstraße, wo sie den Versuch

machten, in die Hofburg einzudringen. Die Truppen traten der manifestierenden Menge, trotzdem sie Hochrufe auf den Kaiser ausstieß und patriotische Lieder sang, mit aufgeschlagenem Bajonett entgegen und drängte sie zurück. Der Zug bewegte sich dann von neuem zur serbischen Gesandtschaft. Gegen 10 Uhr abends sammelten sich auf beiden Seiten der Paulanergasse große Menschenmassen, die Drohungen gegen Serbien ausstießen und patriotische Lieder sangen. Die Polizei verhinderte alle Angriffe auf das serbische Gesandtschaftsgebäude.

**Konstantinopel, 2. Juli.** Der Marineminister Dsche-mal Pascha ist gestern abend mit dem Orientexpress nach Paris abgefahren. Als Grund der Reise wird offiziell angegeben, daß er den großen französischen Flottenmanövern beiwohnen werde. Er wird sich nur einen Tag in Paris aufhalten und sich von dort nach Toulon begeben, wo am 14. Juli die große Flottenrevue stattfindet.

**Budapest, 2. Juli.** Infolge der großen Ausschreitungen, die sich trotz des Einschreitens der Polizei und des Militärs in ganz Bosnien und der Herzegovina wiederholten, wurde heute das Standrecht über die beiden Provinzen verhängt. Keine einzige Stadt Bosniens mit Ausnahme von Banjalula, wo alle Nationalitäten und Konfessionen sich an einer Trauerkundgebung beteiligten, blieb von Demonstrationen und Ausschreitungen gegen Serbien verschont.

**New York, 2. Juli.** Der haitianische Rebellenführer Davilaar Theodore und 50 Mann seiner Anhänger wurden nach einem Bericht des Kapitäns des Kreuzers Washington in einem erbitterten Kampf getötet.

### Vergnügungs-Anzeiger.

#### Neues Theater.

Freitag, den 3. Juli, 8 1/2 Uhr (s. 1. Male): Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 4. Juli, 8 1/2 Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 5. Juli, 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 1/2 Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

#### Frankfurter Sommertheater.

Freitag, den 3. Juli, 8 1/2 Uhr: So'n Windhund. Samstag, den 4. Juli, 8 1/2 Uhr (s. 1. Male): Wir gehn nach Tegegnsee.

Tel. Hanfa, 4603

Albert

3930

## Schumann-Theater

#### Kleine Preise!

Heute Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:

„Die wilde Katze.“

Gesangsposse in 4 Akten.

Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

### Sommertheater Bockenheim

Rheingauer Hof

3871

Freitag, den 3. Juli, 8 1/2 Uhr abends

So'n Windhund, Schwanz in 3 Aufzügen v. R. Kraay u. K. Hoffmann.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.

Druck u. Verlag der Buchdruckerei K. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

oooooooooooooooooooooooooooo

Zurück!

Hok's

feiner Kristall-

## Einmachzucker

gut säugend und zuverlässig in der Verarbeitung

Pfund 21 Pfg.

bei Original-Sack billiger.

Vikt.-Glas-Kristall

Pfund 23 Pfg.

Hutzucker

# HOK

Liebrauenberg 52

Nächste Filiale

Falkstrasse 40

Tel. Tannus 4795. 3933

oooooooooooooooooooooooooooo

Tüchtiges sauberes Mädchen für Haus-

arbeit gesucht. Hämmergasse 4, L. 3943

Guterhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen.

Schloßstraße 44 d, part. links. 3938

## Städtische Sparkasse

Frankfurt

am Main.

Hauptstelle:

Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssuss 3 1/2 %

bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Alterssparksasse. — Handsparksassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsspar-

— Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

### Scheck- und Ueberweisungsverkehr

bei der Hauptstelle s. St. zu 2 %.

Provisionsfreie Gewährung von I. Hypotheken- und Lombard-Darlehen.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahl-

scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt

werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparere und Scheckkunden auch die Zahlung

von Steuern und Abgaben. 3931

### Metallbetten

an Private

Katalog frei

Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten

Eisennöbelfabrik, Subl. I. Th. 3932

Wäsche zum Reinigen wird angenommen.

Falkstraße 47, 4. St. bei Erler. 3892

Großes sonniges Schlafzimmer, 2 Fenster,

hübsch möbl., Sopha u. Schreibtisch, billig

zu vermieten. Werderstr. 38, III. r. 3905

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli

zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3804

Ordentliche saubere Monatfran

gesucht von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

Moltke-Allee 44, 1. Stock. 3935

Heute Abend:

Wellfleisch m. Kraut

und frische Hirnwurst.

Morgen Abend:

Mehlsuppe 3940

wozu freundlichst einladet

W. Knobloch, Königstraße 91.

### Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstraße 5.

Näheres parterre. 3498

Frau mit Kind sucht für sofort leeres

Zimmer, wo das Kind tagsüber bewacht

wird. Off. u. W. R. a. d. Exp. d. Bl. 3934

### Feinste lebendfrische

Angel-Schellfische

Cabliau, Halbsoles

Merlans bester Dattfisch

per Pfund 30 Pfg.

Rotzungen 3944

William Krause

Lolpzigerstrasse 11. Tel. Amt Tannus 2383.

Manfardewohnung, 2 immer und

Küche an ältere Leute ohne Kinder zu ver-

mieten. Adalbertstraße 16. 3939

### Zuschlagskäse

passend für Schuhmacher, billig zu verkaufen.

B. Fischer, Kiesstraße 21. 3941

Weißes Frottier-Kostüm und gelbes Colli-

kleid, Größe 44, billig zu verkaufen. König-

straße 59, parterre rechts. 3942

Mehrere tüchtige Zuschlags-

keller gesucht. Zu melden Freitag

und Samstag. Jordanstraße 45, pt. 3936

Saubere Frau oder Mädchen für Laden

putzen vormittags gesucht. Adalbertstr. 21,

Gemüse-Geschäft. 3937

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten.

Kiesstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3738

### Gottesdienstliche Anzeige.

Ev. Kirchengemeinde Bockenheim

4. Sonntag nach Trin. (5. Juli)

St. Jakobskirche:

Vorm. 8 Uhr: Hr. Dese.

10 " Hr. Kohl.

12 " Taufgottesdienst.

Markuskirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Dese.

Gemeindehaus Falkstraße 55.

Abds. 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer.

8 " Jugendbund.

Mont. 8 " Christl. Verein junger Männer.

8 " Jungfrauenverein (äugere Abtg.

Friedhofs).

Dienst. 8 " Christl. Verein junger Männer.

Rittm. 8 " Christl. Verein junger Männer.

8 1/2 " Jugendbund.

Sonnt. 8 " Christl. Verein junger Männer.

### Gottesdienstliche Anzeige.

Synagoge in Bockenheim.

Gottesdienst

am Samstag, den 4. Juli.

Vorabend 7 Uhr 30 Min.

Morgens 8 " 15 "

Nachm. 4 " "

Sabbath-Ausg. 9 " 40 "

Wochengottesdienst:

Morgens 6 Uhr 45 Min.

Abends 7 " 15 "

# GRÜNDLICHE BILDUNG

- Reise-  
schuhe**  
mit  
Cordelsohlen  
Gr. 30—35  
**60** ₰  
Gr. 24—29  
**55** ₰ netto
- Reise-  
schuhe**  
mit  
Cordelsohlen  
Gr. 43—46  
**90** ₰  
Gr. 36—42  
**70** ₰ netto
- Kinder-  
Segeltuch-  
Schuhe**  
jetzt  
Gr. 31—35, 27—30  
**1.30 1.10**  
Gr. 23—25  
**90** ₰ netto
- Kinder  
braune  
Rindleder-  
Sandalen**  
jetzt  
Gr. 31—35, 27—30  
**2.15 1.90**  
Gr. 23—26  
**1.70** ₰ netto
- Kinder  
braune  
Chevreux-  
Stiefel**  
Laokkappe  
Gr. 27—35  
jetzt  
**3.95** ₰ netto
- Damen  
Halb-  
Schuhe**  
Laokk., Derby  
Gr. 36—42  
jetzt  
**4.75** ₰ netto
- Damen  
Schnür-  
Stiefel**  
Laokk., Derby  
Gr. 36—42  
jetzt  
**5.45** ₰ netto
- Herren  
Schnür-  
Stiefel**  
echt Chevr.  
Laokk., Derby  
Gr. 40—46  
jetzt  
**5.95** ₰ netto
- Herren  
Schnür-  
Stiefel**  
Boxleder  
Gr. 40—46  
jetzt  
**6.95** ₰ netto



Wer Geld sparen will,  
benutze diese günstige  
Gelegenheit!

Ich biete unter Berücksichtigung bester Qualitäten stets Vorteile!

## Schuhhaus J. Grünebaum

Bockenheim  
Leipzigerstrasse 37.



- 6 Geschäfte:**
1. Gr. Friedbergerstr. 7
  2. Leipzigerstr. 37
  3. Mainzerlandstr. 133
  4. Fahrgasse 12
  5. Brückenstr. 32
  6. Griesheim a. M. Ecke Falterstr.